**Adresse**

**Musterbrief für das Anschreiben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Der Brief ist an die individuelle Situation der verschiedenen Unternehmen anzupassen. Gerne sind wir Ihnen dabei behilflich:

**Verein für die Erhaltung der Schweizer KMU
Telefon: 041 624 92 92**

**Mail: erbschaftssteuer-nein-kmu.ch@bluewin.ch**

**Datum**

**Die Auswirkungen der Erbschaftssteuer-Initiative**

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Es ist unser Anliegen, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig und frei von ihrem Arbeitgeber ihre politischen Rechte ausüben. Aus diesem Grund äussern wir uns üblicherweise nicht zu politischen Fragen und Entscheidungen. Angesichts der direkten Betroffenheit unseres Unternehmens von der Erbschaftssteuer-Initiative, über die Volk und Stände am kommenden 14. Juni abstimmen werden, erlauben wir uns ausnahmsweise und in Absprache mit der Personalvertretung, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Initiative und deren Auswirkungen auf unser Unternehmen zu informieren.

Mit der Erbschaftssteuer-Initiative soll der Bund neu eine nationale Erbschafts- und Schenkungssteuer erheben. Besteuert werden der Nachlass von Personen mit Wohnsitz in der Schweiz oder Schenkungen von Personen in der Schweiz. Der Steuersatz beträgt 20% und wird auf dem gesamten Nachlass erhoben, abzüglich eines einmaligen Freibetrags von 2 Millionen Franken. Die Initiative gilt rückwirkend, so dass zum Nachlass auch die seit dem 1. Januar 2012 ausgerichteten Schenkungen gehören. Für Unternehmen sind Erleichterungen vorgesehen. Massgebend für die Bewertung des Nachlasses ist der Verkehrswert und nicht der Steuerwert. Der Ertrag der Erbschaftssteuer soll zu zwei Drittel in die AHV und zu einem Drittel an die Kantone fliessen.

Die Einführung einer Bundeserbschaftssteuer gefährdet insbesondere Familienbetriebe und Inhabergeführte Firmen, zu denen unser Unternehmen zu zählen ist, in ihrer Existenz:

* Mit der Initiative für eine neue Bundeserbschaftssteuer werden künftig Unternehmensübertragungen innerhalb der Familie massiv erschwert, wenn nicht gar verunmöglicht. Wie die meisten anderen Unternehmerfamilien reinvestieren wir Unternehmensgewinne grösstenteils in unser Unternehmen. Deshalb stehen uns derzeit keine freien Mittel für die Bezahlung einer neuen Erbschaftssteuer zur Verfügung. Können die Nachkommen die Steuerschuld nicht mit baren Mitteln bezahlen, müssen sie sich und das Unternehmen verschulden, drastische Sparmassnahmen treffen oder gar Unternehmensteile verkaufen.
* Will sich das Unternehmen heute auf den Erbfall vorbereiten, müssen hohe Barreserven angelegt werden. Damit werden dem Unternehmen aber Finanzmittel entzogen, die nicht mehr dazu verwendet werden können, um in die Erneuerung des Maschinenparks, in Gebäudeerweiterungen oder in neue Stellen zu investieren.
* Nachfolgeregelungen von KMU, insbesondere Familienunternehmen, sind bereits heute nicht einfach. In den letzten Jahren haben daher die meisten Kantone in Volksabstimmungen die Erbschaftssteuern für direkte Nachkommen abgeschafft. Mit der Erbschaftssteuer-Initiative soll die Abschaffung der Erbschaftssteuer in den Kantonen wieder rückgängig gemacht werden.
* Zwar sehen die Initianten der Erbschaftssteuer-Initiative Erleichterungen für KMUs vor. Die Ermässigungen müssen aber erst noch durch das Parlament festgelegt werden. Zudem sind sie an realitätsfremde und unklare Kriterien geknüpft. So werden etwa Erleichterungen nur dann gewährt, wenn die Erben das Unternehmen während mindestens zehn Jahren weiterführen. Die Fortführung des Unternehmens über zehn Jahre kann von einem Erben aber kaum garantiert werden.
* Zahlreiche Details der Erbschaftssteuer muss das Parlament erst noch festlegen. Die damit einher gehenden Unsicherheiten führen für unser Unternehmen zu Planungsschwierigkeiten.
* Mit der Bundeserbschaftssteuer ist mit einem Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen zu rechnen. Die Folge sind eine schwächere Wirtschaft und weniger Arbeitsplätze. Gemäss einer Studie der Universität St. Gallen ist der Verlust von jährlich rund 12‘000 Arbeitsplätzen zu erwarten. Link zur Studie:

<http://verein-kmu-schweiz.ch/Link>: KMU-RUNDSCHREIBEN AN MITARBEITER.

* Die Erbschaftssteuer schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen nachhaltig und schädigt damit den Werkplatz Schweiz. Im Umfeld eines anhaltend starken Schweizer Frankens ist eine solche Politik verantwortungslos.
* Fazit: Die Erbschaftssteuer ist eine neue und zusätzliche Steuer, die KMU und Familienbetriebe in ihrem Kern trifft. Statt in die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu investieren, fliessen finanzielle Mittel aus dem Unternehmen ab.

Obwohl zahlreiche Details der Erbschaftssteuer durch das Parlament festzulegen sind, steht heute bereits fest, dass unser Unternehmen von dieser Vorlage direkt betroffen ist. Zudem sieht sich unser Unternehmen aufgrund der vielen offenen Fragen rund um die Erbschaftssteuer mit zahlreichen Unsicherheiten konfrontiert. Bereits heute müssen wir Rückstellungen einplanen, um für einen Erbfall gerüstet zu sein.

Angesichts der anhaltenden Stärke des Schweizer Franken sind wir gezwungen, uns gegenüber der internationalen Konkurrenz noch stärker über innovative und qualitativ hochwertige Produkte abzuheben. Dazu sind Investitionen notwendig. In diesem Umfeld neue Unsicherheiten zu schaffen und Investitionen zu verhindern, ist verantwortungslos: Die Erbschaftssteuer schwächt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen nachhaltig und schädigt damit den Werkplatz Schweiz.

Aus diesen Gründen sind wir, die Geschäftsleitung wie auch die Personalvertretung, der Meinung, dass die Annahme der Erbschaftssteuer-Initiative unserem Unternehmen direkt schadet. Wir setzen uns deshalb für die Ablehnung der Initiative ein und engagieren uns im Rahmen des Vereins „Verein für die Erhaltung der Schweizer KMU“ aktiv gegen die Initiative: <http://verein-kmu-schweiz.ch>.

Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

|  |  |
| --- | --- |
| [Unterschrift]Titel Vorname Name | [Unterschrift]Titel Vorname Name |